



Eine Botschaft an diplomatische und politische Vertretungen und an die öffentliche Meinung

Fünf Jahre seit dem türkischen Angriff auf Afrin

Aus dem Arabischen übersetzt

Am 20. Januar 2023, dem fünften Jahrestag des türkischen Übergriffs auf die syrisch- kurdische Region Afrin, unter Beteiligung syrischer Söldnermilizen sog. "Syrische Nationalarmee" der syrischen Koalition der Revolutions- und Oppositionskräfte, mit der Billigung der syrischen Islamischen Union - Istanbul und Rezitation von 90 Tausend Predigern in Moscheen der Türkei zu Surat Al-Fath durch eine Entscheidung der Waqf- Diyanet (religiöse fromme Stiftung), sowie unter Verwendung aller Arten von Waffen zu Lande und in der Luft, bis in die gesamte Region wurde am 18.03.2018 besetzt.

Der Angriff begann im ersten Moment mit der Bombardierung von 108 Zielen durch 72 Kampfflugzeuge vom türkischen Territorium aus. Die Aggression zielte innerhalb von 58 Tagen auf die Infrastruktur, öffentliche Versorgungseinrichtungen und Dienstleistungseinrichtungen (Wasser, Bäckereien, Kliniken, Krankenhäuser...) und verdrängte die Bewohner der Region. Tausende von Häusern wurden zerstört, zusätzlich wurden Zivilisten angegriffen und entsetzliche Massaker an ihnen begangen, da die Zahl der Opfer mehr als 5.000 Tote und Verletzte, darunter ältere Menschen, Frauen und Kinder, überstieg. Es wurden auch archäologische Stätten und touristische Regionen angegriffen, so dass die Region während des Übergriffs einer großen Vertreibungsbewegung erlebt wurde.

Vom ersten Tag der Besetzung bis heute wurden schreckliche Verbrechen und Gewalttaten gegen die Bevölkerung begangen, während dieser Zeit etwa /275/ zivile Opfer, darunter Kinder und Frauen, die unter verschiedenen Umständen entweder durch Mord oder mysteriöses Tod ums Leben kamen (unter Folter oder scharfen Schüsse, Sprengstoff, Landminen oder durch Hinrichtung oder durch Bombardierung der Vertriebenengebiete der Vertriebenen aus Afrin in den Dörfern und Städten von al- Shahba...), sowie die unter psychologischem Druck und hartem Leben starben Bedingungen, die sich aus der Besetzung und ihren Folgen ergeben, ganz zu schweigen von etwa 500 Inhaftierten oder Entführten (die gewaltsam versteckt wurden).

Die Region war einem breiten und systematischen Prozess des demografischen Wandels ausgesetzt, da durch den Übergriff mehr als 250.000 Menschen von der Urbevölkerung vertrieben wurden, so dass der Anteil der Kurden in der Region von etwa 95 % auf weniger als 25 % zurückging, nach der Ansiedlung von etwa 500.000 Menschen aus den Familien der Militanten und Ankommenden aus anderen Gouvernements innerhalb von weniger als zwei Jahren nach der Besetzung und dem Bau von Modellsiedlungsdörfern unter humanitären und Hilfsnamen und mit katarischen, kuwaitischen, palästinensischen und türkischen finanziellen Mitteln.

Unmittelbar nach dem Eindringen der Region führten die an dem Angriff beteiligten bewaffneten Gruppen Plünderungen und Vandalismus an privatem und öffentlichem Eigentum durch (Häuser, Geschäfte, Lagerhäuser, Maschinen, Maschinen, Schulen, Krankenhäuser und Dienstleistungseinrichtungen, sogar Vieh und Geflügel...) und beschlagnahmte ca. 100.000 Grundstücke (Olivenhaine, Ländereien, Häuser, Geschäfte und Einrichtungen mit ihrem Inventar) und setzt bis heute fort, die Ernste zu stehlen und zu plündern, Schutzgeld einzutreiben und beständige Wälder und Olivenfelder abzuholzen zum Zweck der Holz- und Kohleindustrie und des Handels mit ihnen, als es alle Hügel, historischen Stätten und religiösen Schreine auf der Suche nach Antiquitäten und Schätzen aushob und planierte und stahl, zusätzlich dazu, dass die verbleibenden Ureinwohner verschiedenen Arten von Verletzungen ausgesetzt wurden und Verbrechen, einschließlich Mord, Entführung, Verschwindenlassen, willkürliche Verhaftung, materielle Erpressung und andere, indem sie Anklagen gegen sie erfinden, wie z. B., dass sie in Kontakt mit der ehemaligen kurdischen Administration waren. All dies geschieht systematisch unter der Aufsicht des türkischen Geheimdienstes.

Die jesidischen Kurden aus der Region wurden vertrieben und religiös verfolgt, an der Ausübung ihrer religiösen Überzeugungen und Rituale sowie an der Feier ihrer Feste gehindert, ihre Schreine und die Gräber ihrer Toten wurden gezielt zerstört, obwohl sie islamischen religiösen Aktivitäten machen dürfen, Korankursen und Schulen für die Graduierung von "Imam sowie Khatib".

Die Region befindet sich in einem Zustand von Chaos, Unsicherheit, und das Phänomen bewaffneter Rekruten – zusätzlich zu den Militanten – die es wahllos verbreiten und einsetzen, und Fälle von Kämpfen zwischen Milizen und offenen Erweiterungen von Hai'at Tahrir asch-Scham (Al- Nusra-Front) über die Geographie der Region unter den Augen der türkischen Armee und des türkischen Geheimdienstes.

Die Türkei verbietet die kurdische Sprache und Kultur und arbeitet daran, das Erbe der Region auszulöschen und ihre kurdische Identität auszulöschen, indem sie die türkische Sprache in Schulen einführt und Kulturzentren eröffnet, die den osmanischen Ruhm hervorheben.

Die Vertriebenen von Afrin in den Gebieten und Lagern von Al-Shahba und der Stadt Aleppo leiden sehr unter extreme schwierigen Lebensbedingungen: Sie sind zwischen den Checkpoints des syrischen Regimes und denen der Militanten der Koalition eingeklemmt und werden von der Internationalen nicht erreicht Nothilfe oder freie Medien, und sie werden auch daran gehindert, in ihre Heimat zurückzukehren, weil die Mindestbedingungen für eine sichere Rückkehr fehlen.

Die tatsächliche Kontrolle der Türkei über Afrin wird als Besetzung betrachtet, aber sie entzieht sich ihrer politischen und rechtlichen Verantwortung und hält sich nicht an ihre Pflichten im Einklang mit internationalen Vereinbarungen und Versprechen, sondern verhängt eine Belagerung der Region und eine Mediensperre, um dies zu verhindern Gebiet der Region in ein großes Gefängnis für seine Bevölkerung.

Bei dieser Gelegenheit bekräftigen wir unsere Verurteilung des Angriffs und Besetzung Afrins und prangern die täglichen Verbrechen an, die seit dem ersten Tag der Besetzung bis heute nicht aufgehört haben, sowie den Prozess des demografischen Wandels, der eine Form von Afrins ist ethnische Säuberung, die selbst zum Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufsteigt.

- Wir appellieren an die Vereinten Nationen und internationale Organisationen, ihre Pflichten gegenüber einem Land zu erfüllen, das von der Gewalt der Macht und der Gegengewalt niedergeschlagen wird, sein Name ist Syrien, und einen politischen Ausweg zu finden, um das Chaos zu beenden und Blutvergießen, sowie zu einem vergessenen Fleckchen Erde namens Kurmenc Afrin, das vom Regime in Damaskus vernachlässigt wurde, und die Türkei gab es den Bastarden und Dschihadisten, um es und das Leben seiner Kinder zu manipulieren und vielleicht zu starten davon später in terroristischen Operationen, die die Menschheit betreffen.

- Druck auf die Regierung von Ankara ausüben, ihre Armee an die internationalen Grenzen zurückzubringen, die durch die Besetzung von Afrin und den übrigen besetzten Gebieten entstandenen Schäden zu entschädigen, die Betroffenen zu entschädigen und sich für eine sichere Rückkehr der Vertriebenen einzusetzen.

- ✓ ***Freiheit für willkürlich Inhaftierte und gewaltsam Verschwundene.***
- ✓ ***Die freiwillige und sichere Rückkehr der Vertriebenen aus ihrer Heimat.***

18. Januar 2023

Das führende Organ
Für die Kurdische Partei der Demokratischen Einheit in Syrien (Yekiti)

Malpera Fermî: www.yek-dem.net , Email: info@yek-dem.com